

Dezember 2015

Liebe Freunde,

in diesem Rundbrief berichte ich über EcoPro-Projekte mit völlig verschiedenen „Schicksalen“, d.h. über eines, bei dem wir nicht weiterkamen und das wir aufgaben, über eines, bei dem wir aufgefordert wurden aufzugeben, was wir aber nicht taten, und über andere, die wir weiterhin als „erfolgreich“ einstufen, obwohl selten als zufriedenstellend – „besser“ scheint immer möglich.

## Mülltrennung und Kompostierung in Karaikal

Betreffs unseres Müllprogramms in Karaikal – in Zusammenarbeit mit der Bezirksregierung von Cotes D’Armor in der Bretagne – hatte ich zuletzt davon berichtet, dass die französischen Partner im November 2014 der Stadtverwaltung von Karaikal zur Auflage gemacht hatten, dass die Abfallsammlung und Biomüllkompostierung messbar besser werden müsse, sonst würde das Program abgebrochen. Da keine Verbesserungen festzustellen waren – während uns, die wir diesen Mangel an Entwicklung weitergaben, falsche Berichterstattung vorgeworfen wurde –, entschlossen wir uns zum Ausstieg. Als wir unsere Entscheidung allen betroffenen Dienststellen mitteilten, erhielten wir Anrufe aus Karaikal. Einerseits mit der Mitteilung, dass der Zeitpunkt unseres Ausstiegs nicht günstig sei und andererseits mit der Bitte, doch noch einmal zu einer Begutachtung der Situation nach Karaikal zu kommen. Wir lehnten ab. Und was den Zeitpunkt des Ausstiegs betraf: Er war offensichtlich das richtige Signal, denn die französische Seite war im Begriff gewesen, Vorbereitungen für einen Besuch indischer Delegierter in St. Brieuc zu treffen...

## Ecosan – Komposttoiletten bzw. Trockentoiletten in Boodheri



Im Winter 2014/15 ließen wir in Boodheri weitere Ecosan-Toiletten bauen, also Trockentoiletten mit Urintrennung. Im März 2014 weihten wir die neusten Toilettenhäuschen ein. Damit haben wir in Boodheri insgesamt 54 gebaut. Im Sommer beauftragte ich unseren jungen Mitarbeiter Niranjan, einen Rundgang durch alle Haushalte mit Ecosan-Toiletten zu machen und festzustellen, wie konsequent und gut diese benutzt und gewartet wurden. Wie befürchtet, fanden wir ein paar Familien, die die relativ großräumigen Toilettenhäuser nur gering als Toiletten benutzten und die

März 2015: Mit Gästen von der GLS-Zukunftsstiftung Entwicklung bei der „Einweihung“ der neusten Trockentoiletten in Boodheri; ganz links Sumathy, die ehemalige EcoPro-Mitarbeiterin, mit deren Engagement das Projekt 2010/11 begann.

dabei waren, die Räumlichkeiten zu anderen Zwecken umzufunktionieren. Natürlich gab es und gibt es reinliche und weniger reinliche Häuschen, und ein paar Tips zum Reinigen und Reinhalten waren angebracht. Insgesamt wurden unsere Anregungen und Aufforderungen mit Verständnis und Dankbarkeit angenommen. Niranjan und andere Mitarbeiter werden regelmäßige Nutzung und Instandhaltung überprüfen.

Von insgesamt 54 Toiletten sind nur fünf ungenutzt. Dies sind Fälle, bei denen die gesamte Familie aus Boodheri weggezogen ist und wo das kleine Wohnhaus ebenso ungenutzt ist wie die Toilette. Es war für uns eine Überraschung, dass die „Auswanderung“ so stark ist. Und wir wissen nicht, ob diese Beobachtung zur Abwanderung aus dörflichen Gemeinden verallgemeinert werden kann. Von den anderen 49 Toiletten dürfen wir berichten, dass sie alle – als Toiletten! – benutzt werden. Das ist ein guter Erfolg.

Der erste Bauer in Boodheri, der Toilettenkompost für seinen Obstgarten benutzt hatte, ist leider verstorben. Jüngst haben wir eine junge Frau kennengelernt, die bereit ist, auf ihrem Land sowohl menschlichen Urin als auch Fäkalkompost als Dünger anzuwenden. Wir möchten die erste Anwendung noch im Dezember machen. Zur Aufklärung betreffs hygienischer Bedenken sei darauf hingewiesen, dass Urin im Prinzip unbedenklich eingesetzt werden kann – und ein hochwertiger Dünger ist; während Fäkalkompost erst benutzt werden darf, wenn alle Krankheitskeime „kompostiert“ sind, was unter tropischen Bedingungen nach zwölf Monaten der Fall ist.

### **Die Dörfer der „Tribals“ in den Kalrayan Hills**

Im indischen Grundgesetz gibt es den Begriff der Scheduled Tribes bzw. Tribals. Es handelt sich dabei um Bevölkerung mit recht unterschiedlichem soziokulturellem Hintergrund, deren gemeinsames Charakteristikum aber historische Benachteiligung und Ausbeutung ist und der deshalb außergewöhnliche Hilfeleistungen zukommen sollen. Dazu gehören z.B. halb-nomadisierende Stämme, die traditionell in den Wäldern daheim sind, aber auch andere Gruppen, vorwiegend Landbevölkerung, die in Bezug auf Landbesitz und Chancen der Schulung und Berufsausbildung benachteiligt waren und es weiterhin sind. – Im Sommer 2014 wurde vom Sekretär der Auroville-Stiftung die Bitte an uns herangetragen, die Dörfer von Tribals in den Kalrayan Hills zu besuchen und im Gespräch mit den Einheimischen herauszufinden, welche Maßnahmen dörflicher Entwicklung vorrangig sein könnten. Mein erster Besuch machte mit klar, dass es sich hier um die ärmste Bevölkerung in unserem Bezirk (Villupuram) handelte und dass viele, vor allem viele Kinder, unter- und mangelernährt waren. Abgesehen davon gibt es keine Toiletten, wenig produktive Landwirtschaft, zu wenig Schulräume und noch weniger Lehrer, geringes Arbeitsstellenangebot, keine Möglichkeiten zur Berufsausbildung, kaum gute Straßen...



Beispiel einer Grundschule in einem der Tribal-Dörfer in den Kalrayan Hills, bestehend aus einem oder zwei Räumen, einem oder zwei Lehrern, rund 50 Schülern und wenig mehr. Weil die meisten Dörfer abgelegen sind und Busverbindungen kaum bestehen, ist so ein Schulraum auch Schlaf- und Wohnraum für die Kinder.

Da uns großzügige finanzielle Unterstützung zugesichert wurde, entwarfen wir – zusammen mit zwei weiteren Partnern aus Auroville – ein Programm, das außer Schulbauten und -ausrüstung auch Berufsausbildung, Ernährung, Landwirtschaft und vieles mehr ansprechen wollte. Im Oktober 2014 wurden uns die ersten Gelder überwiesen, und im November wurden wir aufgefordert, dieselben schnellstens auszugeben. Im Februar wurde uns dann mitgeteilt, dass das bereits bewilligte und teilfinanzierte Programm auf Unwillen in höheren Dienststellen gestoßen sei und dass wir die Gelder zurückerstatten müssten – wogegen wir protestierten. Nach einigem Hin und Her – einem Ringkampf zwischen Dienststellen und Beamten, der mit unserer Arbeit und unseren Vorhaben nichts zu tun hatte – wurden uns die bereits ausgegebenen Gelder bewilligt, aber gleichzeitig auch angekündigt, dass ab April 2015 keine finanzielle Unterstützung gewährt würde. Da standen wir nun, vor unterernährten Schulkindern, mit gegebenen Versprechen betreffs Schulhausbau und Toilettenbau und mit großen Ideen, was man alles tun sollte und müsste.

Wir hatten die Abteilung der Sozialmedizin im nahen Universitätskrankenhaus (JIPMER, Puducherry) veranlasst, die Schulkinder auf ihren Ernährungsstatus zu untersuchen. Die Professoren und Ärzte dort hatten uns die Ergebnisse vorgelegt, die die beobachtete Unterernährung bestätigten. Inzwischen hatten wir in vier Grundschulen (1. bis 5. Klasse) ein Nahrungsergänzungsprogramm für den Beginn des Schuljahres im Juni angekündigt. Außerdem hatten wir den Besuch einiger Frauen in Boodheri organisiert, wo die Komposttoiletten begutachtet wurden, und wir hatten den Bau der ersten Komposttoiletten versprochen. Mit Hilfe Ihrer Spenden konnten wir diese Vorhaben realisieren – und blieben auf der Suche nach finanzieller Unterstützung. Aus ganz anderer Ecke ergab sich dann die Chance zur Fortsetzung des Programms.



Baustelle Toilettenhäuschen in Boodheri

EcoPro ist Mitglied in einem Verbund von Organisationen, die Kläranlagen, Festmüllverwertung und sanitäre Anlagen fördern, das Consortium for Dewats Dissemination (CDD), eine Einrichtung mit Sitz in Bangalore. (Dewats steht für "decentralized wastewater treatment plants".) Auf unseren Jahrestreffen hatte ich darauf hingewiesen, dass Abwässer und Bio-Abfälle bessere Verwendung finden sollten als „Beseitigung“, dass die Pflanzennährstoffe wieder in landwirtschaftlich produktive Böden rückintegriert werden müssen. Die CDD Society lud EcoPro zur Partnerschaft in einem Großprojekt mit eben diesen Zielen ein, und dies eröffnete uns Zugang zu Geldern für die Programmförderung in den Kalrayan Hills und darüber hinaus. Seit September 2015 haben wir finanzielle Unterstützung und hoffen auf die Fortsetzung derselben 2016 und 2017.

Vor wenigen Tagen stellte Kundhavi, die unser kleines Programm zur Women Empowerment koordiniert, einigen Dorffrauen in den Kalrayan Hills die sogenannten TLUD-Öfen vor, die beim Kochen mit Holz gleichzeitig Holzkohle herstellen. Diese Holzkohle kann verkauft werden oder in landwirtschaftliche Böden im Sinne von Terra Preta integriert werden. Kundhavi hatte dabei die Hilfe von Manju, einer jungen Aurovilianerin, die ein Biotechnologiestudium hinter sich hat und seit September in EcoPro mitarbeitet. Manju hat nicht nur die Intelligenz, sondern auch die Einsatzfreude und das nötige Teamverständnis, die Aktivitäten bei den Tribals zu koordinieren.

## **Apropos Holzkohlenutzung und Terra Preta**

Im Mai besuchte uns Johannes Loew aus Berlin und stellte uns einen Ofen zur Herstellung von Holzkohle vor, den Kon-Tiki-Ofen, der von Hans-Peter Schmidt in der Schweiz (Ithaka – Institut für Ökologie und Klimafarming) entwickelt wurde. Im Juni ließen wir unseren Kon-Tiki bauen und setzen ihn auf Annapurna Farm ein, dem größten Hof in Auroville. Zurzeit haben uns die Monsunregen in ihrem Griff, und wir warten zum Ausklingen der Regenzeit, bevor wir wieder Holzkohle bzw. Biochar herstellen. – Auf Annapurna haben wir auch unsere Demonstrationsfelder mit Einsatz von EM, von biologisch-dynamischen Präparaten, mit Terra Preta und mit Kombinationen dieser Mittel.

## Konferenz IFOAM-ISOFAR in Korea



September 2015, in Gyeongsang, Süd-Korea: Ich stelle mich den wissenschaftlich hochkarätigen Teilnehmern der ISOFAR-IFOAM-Konferenz vor.

Im Januar 2015 hatten wir Besuch von Prof. Dr. Gerold Rahmann, dem Leiter des Instituts für ökologischen Landbau im Thünen-Institut Trenthorst. Vor dreißig Jahren hatte Gerold ein paar Wochen auf einer Farm in Auroville gewohnt und mitgearbeitet. Zurzeit ist er im Vorstand von IFOAM, d.i. die International Federation of Organic Agriculture Movements. Gerold lud mich ein, im September an einer Konferenz in Korea teilzunehmen, um dort das Anliegen der Integration von Bio-Anfällen in die Kreislaufwirtschaft des Ökolandbaus vorzubringen. Mein Beitrag wurde in seiner Relevanz gewürdigt und mir wurde zugesichert, dass das Thema zu einem Forschungsbrennpunkt im Ökolandbau gemacht würde.

### **Wir bedanken uns herzlich für alle Spenden und vertrauen weiterhin auf Ihre großzügige Unterstützung.**

Herzliche Grüße aus Auroville in Tamilnadu, Ihr / Euer  
Lucas Dengel  
([lucasdl@auroville.org.in](mailto:lucasdl@auroville.org.in))  
([www.ecopro.in](http://www.ecopro.in))  
Auch auf Facebook unter „EcoPro Auroville“

### **Spendenverwaltung und Versendung dieses Rundbriefes:**

#### **Zukunftsstiftung Entwicklung**

Postfach 10 08 29  
44708 Bochum

Geschäftsführung: Dr. Annette Massmann  
Tel: 0234/5797-5224

#### **Spendenkonto**

**IBAN: DE 05430609670012330010 GLS Bank**  
**BIC GENODEM1GLS**

Die Zukunftsstiftung Entwicklung versendet in unserem Auftrag unsere Rundbriefe und verwaltet die Spenden. Von dort erhalten Sie eine Spendenbescheinigung (bitte Adresse auf dem Überweisungsträger angeben). Die Spenden werden an uns ohne jeglichen Abzug überwiesen!